

Beschwingte Silvestergala des OLV

In die schillernde Welt von Film und Musical entführte das Orchester Liechtenstein-Werdenberg am letzten Dienstag des vergangenen Jahres. Neben Gesangssolisten gastierte auch eine Glücksfee im praktisch ausverkauften Gemeindesaal von Triesen.

TRIESEN. Mit mächtigen Trommelwirbeln und heroischen Fanfaren eröffnete das Orchester Liechtenstein-Werdenberg sein Silvesterkonzert 2014 im Gemeindesaal von Triesen. Es waren grosse Ereignisse, die hier angekündigt wurden: Mit den Themen aus dem Hollywood-Klassiker «El Cid» hat der überaus lebendig agierende Orchesterverein die Uhr um tausend Jahr zurückgedreht und die Ruhmestaten des titelgebenden spanischen Nationalhelden heraufbeschworen. Miklos Rozsa hat die Musik zu diesem Film um die Ideale des Iberischen Rittertums geliefert. Das OLV hat damit vom ersten Ton an sein Publikum gefangen. Nochmals tausend Jahre weiter zurück, in die Römerzeit versetzten die Highlights von Rozsas zweitem Stück im Programm: «Ben Hur», das Historiendrama um den rebellischen Gladiator des Regisseurs William Wyler aus dem Jahr 1959. Die Durchschlagskraft seiner Bildsprache beruht wesentlich auf dem Oscar-gekrönten Soundtrack. Dem OLV gelang es, mit Trommeltrioen und Trompetenattacken die legendären Szenen vom Wagenrennen heraufzubeschwören und den Helden vorwärts zu peitschen. Dazwischen breiteten die Streicher mit ihren sanften Linien scheinbar friedliche und weit ausladende Landschaften vor dem inneren Auge aus. Die verschnörkelten Verzierungen



Bild: Daniel Ospelt

Unter der Leitung von Stefan Susana spielte das OLV Stücke aus Film und Musical.

signalisierten aber auch da: Gefahr lauert überall.

Das zeigte sich auch in der Tonspur zu den «Glorreichen Sieben», die ein Jahr nach «Ben Hur» entstanden ist. Elmer Bernstein hat diesen Western mit vertrackten Taktwechseln ausgestattet. Dirigent Stefan Susana leitete das OLV souverän über diese Klippen. Scharf gemesselt bauten sie so dramatische Spannung auf. Nach kleinen, feinen

Bläuersoli zog Susana geschickt das Tempo an, um die Reprise des leicht träumerischen Ritts über die Prärie auszukosten.

Glücksfee

«Es war ein arbeitsames und erfolgreiches Jahr 2014», freute sich Orchesterpräsident Hansruedi Sele. «Mit der Aktion «Viva la musica» ist unsere Rechnung aufgegangen. Wir haben junge Mitglieder fürs Orchester dazu-

erhalten. Und wir konnten neue Zuhörer gewinnen.» Am Silvesterabend 2013 war der Startschuss für «Viva la musica» gegeben worden. Das ganze Jahr über konnten Lose zur Unterstützung des Orchesters erworben werden. Am Dienstag agierte Doris Knorr nicht nur an der Geige. Als Glücksfee zog sie im Konzert auch die sechs Gewinner-Lose. Preise im Wert von über 60 000 Franken standen zur Dispositi-

on, darunter Reisegutscheine und zwei «Mini-One» aus der Garage Max Heidegger.

Glänzende Gesangssolisten

Für die Broadway-Hits hatte das OLV auch zwei Vokalistinnen engagiert. Die Sopranistin Sabine Winter und der Bariton Christian Büchel sind beide als klassische Opernsänger ausgebildet und in diesem Metier über die Region hinaus geschätzt. Mit

Eleganz und leicht abgefederter Spannkraft agierten beide gekonnt im langsamen Walzertakt von «Moon River». Mit lächelnder Selbstverständlichkeit tauschten sie sich aus und verschmolzen mit dem Orchester. Seiner oft heiklen Begleitfunktion wurde das OLV meist bravourös als gleichberechtigter Partner gerecht. Der Dirigent verstand es, die Sänger mit Energie und raffinierten Akzenten sowie gross aufgebauten Bögen geschickt zu unterstützen. Da fielen manche zu schwach gewürzte Akkorde oder rhythmische Schärpen nicht ins Gewicht. Besonders die Holzbläser entwickelten ausgewogene und aparte Klangfarben. Christian Büchel entwickelte mit samtenem Schmelz seine Qualitäten als «Crooner». Sabine Winter bewies ein breites emotionales und stimmliches Spektrum mit viel Glanz und Strahlkraft. Mit Bert Kaempfert und den Beatles endete das Konzert in Europa. Die Zugabe stammte sogar von einem Komponisten aus der Region: Im «Spanischen Tanz» von Wilhelm Stärk entwickelte das OLV nochmals feurige Spielfreude. Diese ist bereits wieder am 4. Jänner im Neujahrskonzert des OLV zu erleben. (hw)

Das OLV spielt am Sonntag, 4. Januar, um 18 Uhr ein weiteres Neujahrskonzert im Gemeindesaal Muren. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

SOL startet in die neue Saison

Stefan Sanderling kehrt am 6. Januar an das Pult des Sinfonieorchesters Liechtenstein zurück. Auf dem Programm stehen der Donauwalzer von Johann Strauss, Louis Spohrs Konzert für Streichquartett und Orchester in a-Moll und Beethovens Tripelkonzert in C-Dur.

SCHAAN. In ihrer vierten Saison wird die Reihe «SOL im SAL» inhaltlich neu konzipiert; dabei kommen Jungmusiker der heimischen Musikakademie programm-dramaturgisch noch viel mehr als bisher zum Einsatz. «Liechtenstein engagiert sich seit Jahren aktiv auf dem Gebiet der künstlerischen Nachwuchsförderung», sagt Geschäftsführer Drazen Domjanic. «Festivals, Musik- und Orchesterakademien, Ensemblespiel, Vorträge, ein tragfähiges Netzwerk u. v. m. bilden das Rüstzeug für eine erfolgreiche Musikerlaufbahn. Auch das Sinfonieorchester war Teil dieses Commitments. Die erneut verstärkte Einbindung hervorragender Jungsolisten im Konzertprogramm ist eine logische Weiterentwicklung dessen.»

Neues und Altbewährtes

Beim 1. Abo-Konzert 2015 werden Marin Maras, Christel Lee und Sara Plank (Violine), Andreas Burger (Viola), Astrig Siranossian und Chiara Enderle (Violoncello) sowie Andreas Domjanic (Klavier) zu hören sein. Alle sind Studierende der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein und in der



Bild: Archiv/Stefan Trefzer

In der vierten Saison wird die Reihe «SOL im SAL» inhaltlich neu konzipiert.

Region durch zahlreiche Konzert- und Festivalauftritte bestens bekannt und dank renommierter Auszeichnungen auch international sehr gut verankert.

Strauss, Spohr und Beethoven

Passend zum Jahreswechsel wenige Tage vor dem Konzertabend, wird dieser mit dem wohl

berühmtesten Walzer aller Zeiten eröffnet. Johann Strauss komponierte seinen Donauwalzer im Fasching 1867. Aufgrund von Kriegsniederlagen und der schwächelnden Wirtschaft waren damals zahlreiche Wiener Bälle abgesagt worden, ein neuer musikalischer Geniestreich sollte die Stimmung heben. An der

schönen blauen Donau, op. 314, begeisterte Publikum und Presse in der ursprünglichen Fassung für Männerchor, doch war es die von Strauss kurz danach selbst verfasste Orchesterversion, welche die Welt erobern sollte.

Louis Spohrs Konzert für Streichquartett und Orchester in a-Moll, op. 131, wird von Marin

Maras, Sarah Plank, Andreas Burger und Astrig Siranossian musiziert. Es wurde 1845 aus der Taufe gehoben und zeichnet sich durch einen erfrischenden und zugleich melancholisch-schwärmerischen Ton aus. Spohr orientierte sich zeitlebens an den schlanken Linien Mozarts und Haydns, doch atmen seine Werke gleichzeitig auch die emotionale Tiefe der Romantik. Diese stilistische Eigenheit ist auch im Konzertstück des Abends zu finden, welches zwei unterschiedliche kompositorische Strategien gekonnt miteinander verbindet: Kammermusik und Orchestermusik. Das Streichquartett dialogisiert als Einheit mit dem Orchester, wobei alle Solisten durch dieselben spieltechnischen Anforderungen gleichberechtigt behandelt werden.

Auch in Beethovens Tripelkonzert in C-Dur, op. 56, agiert ein Kammerensemble als Solist, doch steht dieses hier nicht als kompakte Gruppe dem Orchester gegenüber. Beethoven beteiligt Cellist, Pianist und Geiger sowohl einzeln als auch in Kombinationen am konzertanten Dialog. Er dürfte sich an der Sinfonia concertante orientiert

haben, einer Gattung, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Pariser Unterhaltungsmusik prägte. Am 6. Januar bestreiten Andreas Domjanic, Christel Lee und Chiara Enderle im SAL den solistischen Part.

Liechtensteiner Solistin

Die Liechtensteinerin Sara Plank (1997) spielt seit ihrem vierten Lebensjahr Violine. Zuletzt sorgte sie international als Finalistin des Eurovision Young Musicians 2014 für Aufsehen. Sie debütierte mit 13 Jahren in der Berliner Philharmonie und trat seither in der Tonhalle Zürich; in der Philharmonie im Gasteig; im Gewandhaus Leipzig; im Berliner Friedrichspalast und bei renommierten Festivals wie dem Kissinger Sommer; dem Next Generation Classic Festival Bad Ragaz; dem Epidaurus-Festival und vielen weiteren auf. Für Schüler, Studenten, Freundeskreismitglieder, Sponsoren, Gönner und Donatoren ist die Generalprobe am 5. Januar im SAL Schaan um 19.30 frei zugänglich, eine Reservierung ist jedoch erforderlich. (pd)

www.sinfonieorchester.li

1. ABO-SINFONIEKONZERT „SOL im SAL“ • Dienstag, 6. Januar 2015, 20:00 Uhr • SAL - Saal am Lindaplatz, Schaan

www.sinfonieorchester.li

Stefan Sanderling, Dirigent

Streichquartett: Marin Maras, Violine • Sara Plank, Violine • Andrea Burger, Viola • Astrig Siranossian, Violoncello

Klaviertrio: Christel Lee, Violine • Chiara Enderle, Violoncello • Andreas Domjanic, Klavier



Einzeltickets
CHF 50 | CHF 25
[Abendkasse je 5 CHF mehr]
sind unter
info@sinfonieorchester.li,
oder per Telefon
+423 262 63 51
erhältlich.



SOLIVS

